

[1675.] **Leipziger Autographenauction**
den 19. Februar 1855.

An oben bemerktem Tage kommt hier die zweite Abtheilung der

Hüttner'schen Autographen
zur Versteigerung. Aufträge hierzu bitten uns **schleunigst** zu übersenden; dieselben werden bestens besorgt.

Kössling'sche Buchhandlung in Leipzig.

[1676.] **Kunstantiquarium Nr. 4.**
der

V. A. v. Montmorillon'schen Kunsthandlung in München ist erschienen und gratis zu beziehen.

[1677.] **Schul- und Wörterbücher.**

Ich habe so eben ein Verzeichniß meiner sämtlichen Schul- u. Wörterbücher in Form eines Briefes drucken lassen, welcher, zu zweckmäßiger Versendung an Schulmänner, in beliebiger Zahl Ihnen zu Dienst steht. Die nachfolgend mitgetheilten, überaus günstigen Bedingungen werden Sie hoffentlich zu recht thätiger Verwendung veranlassen.

1. Ich gebe sämtliche Artikel à Cond.
2. Die Fränkel'schen Schulbücher, sowie die Thiem'schen Wörterbücher gebe ich in Rechnung (auch à Cond.) mit 40%, gegen baar mit 50% Rab., und in beiden Fällen 13 für 12 Exemplare.
3. Alle übrigen Bücher liefere ich mit 33 1/3 % Rab., und in Rechnung 13 für 12, gegen baar 8 für 7 Exemplare.
4. Nicht abgesetzte Exemplare tausche ich binnen Jahresfrist gegen etwa neue Auflagen um.

Zu Ihren Bestellungen wollen Sie sich des Raumburg'schen Wählzettels bedienen.

Berlin, d. 6. Febr. 1855.

Carl J. Klemann.

[1678.] **Friedrich Ehrlich's** Buchhdlg. in Prag ersucht alle P. P. Herren Kunst-Verleger um

1 **completes Verzeichniß ihres Kunst-Verlages,**
ferner um regelmäßige Zusendung aller **Kunstauctions-Verzeichnisse, Cataloge über Verkäufe billiger Kunstwerke, Kunstblätter (alt od. neu) u. dgl.**

[1679.] Handlungen, welche katholische Unterhaltungs- oder Jugendschriften verlegen, werden um schleunige Einsendung der Cataloge oder, noch besser, um Einsendung eines Exemplares à Cond. gebeten.

Ratibor, d. 31. Jan. 1855.

Dr. Wichura.

[1680.] Von heute an wird „Hempel's Scatenspiel“ nur in mindestens 5 Exemplaren zu 5 Rthl baar abgegeben.

Schnuphase'sche Buchh. in Altenburg.

[1681.] **Keine Disponenden.**

Wir zeigen hierdurch an, daß wir diese D.-M. durchaus keine Disponenden gestatten können.

Hamburg, 1. Febr. 1855.

**Verlags-Comptoir S
Theodor Niemeyer.**

[1682.] **Keine Disponenda.**

Wir zeigen hierdurch an, dass wir

Disponenda

durchaus nicht gestatten.

Berlin, im Jan. 1855.

Jonas' Verlagsbuchhdlg.

[1683.] **Zu gefälliger Beachtung
dringendst empfohlen!**

Höchst unangenehme Erfahrungen der letzten Leipziger Jubilate-Messe, sowie aber ganz besonders um mich gegen jene maasslose Willkür und Nichtachtung fremden Eigenthumes zu schützen, womit ein großer Theil der Sortiment-Buchhandlungen die ihnen sowohl fest, als auch pr. nov. gesandten Artikel leider so sehr häufig zu behandeln pflegt, veranlassen mich zu folgender bestimmter Erklärung:

Alles zur Disposition: Stellen der Kellner'schen Artikel muß ich hiermit dringendst verbitten, daher ich auch beim Abschluß keine Rücksicht darauf nehmen kann und werde. — Mit der Remission alter Auflagen und fest verlangter Artikel bitte mich ja gänzlich zu verschonen, da solche sonst sofort wieder zurückgehen würden. — Den mir gutkommenden Saldo bitte ja jedesmal während der Leipziger Jubilate-Messe ohne Uebertrag zu zahlen, da zu legerem nach der herrschenden Usance nie Veranlassung vorhanden ist. — An diesen meinen wohl begründeten Bitten werde ich diesmal ganz besonders festhalten, was ich also ja gütigst zu beachten bitte!

Erfurt, den 5. Febr. 1855.

F. W. Otto.

[1684.] **Gefälliger Beachtung angelegentlichst empfohlen!**

Da meine dringendste Bitte v. 6. Januar d. J. in Nr. 5 u. 8 d. Bl. bis jetzt leider erst so wenig Erfolg gehabt hat, so daß ich deshalb wegen der vielen eingegangenen und zu meinem größten Leidwesen unerledigt gebliebenen festen Bestellungen in höchst unangenehme Verlegenheit gekommen bin, so lasse ich jene nachfolgend nochmals abdrucken, in der sichern Hoffnung, daß derselben nunmehr eine willige Aufmerksamkeit geschenkt werde, denn viele meiner verehrten Herren Collegen, die sich in ähnlicher Lage, wie ich jetzt, schon befanden, werden meine große Verlegenheit gewiß um so eher zu würdigen und darnach auch collegialisch zu handeln wissen!

Hochachtungsvollst

Erfurt, den 3. Febr. 1855.

F. W. Otto.

[1685.] Leipzig, d. 5. Februar 1855.

Am 1. d. versendete ich meine **Remittendenfactur**

in zweifacher Anzahl und ich ersuche diejenigen Handlungen, welche bei der Versendung übersehen sein sollten, die Factur nachzuverlangen.

Wegen der Remittenden beziehe ich mich auf das in meinem Circular vom 1. Juli 1854 deshalb Gesagte:

„Die mir zu machenden Remittenden müssen in untadelhaftem Zustande sein, resp. so verpackt werden, wie dies bei der Zusendung zur Bedingung gemacht wurde. Artikel, die oben oder an den Seiten aufgeschritten sind, oder sonstige Spuren des Lesens an sich tragen, nehme ich unter keinen Umständen zurück.“

Die sorgfältigste Verpackung eleganter Ausgaben und Kupferwerke empfehle ich außerdem noch ganz besonders.

Die Disponenden betreffend, erwarte ich alle Artikel, welche nicht die Jahrzahl 1854 oder 1855 tragen, **unbedingt** zurück, ebenso alle Werke aus vorjähriger Rechnung, deren Disponirung ich auf der diesjährigen Remittendenfactur ausdrücklich mir verbeten habe.

Ich bitte, diesen Bemerkungen Beachtung zu schenken; ich werde, sollten entgegen-gesetzte Fälle vorkommen, mich stets auf diese Erklärung berufen.

F. A. Brockhaus.

[1686.] Heute versandte ich meine Remittenden-Facturen und bitte, die auf denselben ausgesprochene Bitte in Betreff der Disponenden gefälligst zu berücksichtigen. Ausdrücklich bemerke ich jedoch, daß ich von

Hoffmann, Baukalender für 1855,

Bucher, Parlamentarismus

durchaus keine Disponenden gestatten kann, und wo sie dennoch vorkommen sollten, ohne weiteres streichen muß.

Berlin, 24. Januar 1855.

F. Duncker,

(B. Besser's Verlag.)

[1687.] **Ein deutscher Literat**, in reiferen Jahren, welcher nach Vollendung seiner Universitätsstudien neben einer Staatsstellung, die er einnahm, sich wissenschaftlich beschäftigte und sich dann länger als ein Jahrzehend in den Nord-Amerikanischen Freistaaten aufgehalten hat, die Zustände und Verhältnisse dieser Republik aus eigener Anschauung und Erfahrung gründlich kennt und der Amerikanisch-Englischen Sprache vollkommen mächtig ist, empfiehlt sich den Herren Buchhändlern nicht allein zur Anfertigung neuer, Nord-Amerika betreffender, literarischer Arbeiten, als: „allgemeiner statistischer und historischer Beschreibungen, Reiseskizzen, Novellen, Erzählungen für die Jugend; Rathgeber, Dollmetscher und Dictionnaires für Auswanderer u. s. w.“, sondern auch zur Revidirung und Vervollständigung älterer Werke und als Uebersetzer. Wegen weiterer Auskunft bittet man sich zu wenden an: A. G. unter Adresse des Herrn Julius Springer in Berlin.

[1688.] Von den

Decken zu den deutschen Classikern

sind nun zu beziehen:

Goethe 1-15. Platen 1-5.

Schiller 1-6. Supplemente hierzu 6-7.

Klopstock 1-6. Thümmel 1-8.

Lessing 1-5. Demokrit 1-12.

Wieland 1-10. Hauff 1-5.

Langbein's Gedichte 1-4. in 2 Bänden.

und bitte gegen baar zu verlangen.

Stuttgart, den 1. Febr. 1855.

H. Fr. Haag, Buchbinder.

complet.